Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sie könnten sich jetzt fragen: „Warum Bildungsstandard Lesekompetenz?“ Gerade in Zeiten der Pisa-Studien ist es sinnvoll, das Wissen und Können der eigenen Schüler zuverlässig zu überprüfen.

Bildungsstandards legen fest, welche Kompetenzen Schüler/innen in einer bestimmten Altersstufe erreicht haben sollten.

Das Lesen nimmt in unserer Bildungsarbeit einen hohen Stellenwert ein, denn das Beherrschen des sinnerfassenden Lesens ist Grundvoraussetzung für einen guten Erfolg in jeder Schule.

Dieses übersichtlich und abwechslungsreich gestaltete Arbeitsbuch bietet Sachtexte, Erzählungen, Fabeln, Gedichte, Leseübungen, Rätsel und Sprachspiele, die diesem Alter angepasst sind. Zu jedem Text gibt es Arbeitsaufgaben, die das Lesen und das Textverständnis üben und überprüfen.

Wer die Texte aufmerksam und konzentriert liest, wird diese Fragen sicher richtig beantworten können. Die Antworten werden anschließend mit den Lösungen verglichen. Wenn etwas nicht stimmt, wird der Text nochmals aufmerksam gelesen, anschließend kann die Aufgabe wiederholt werden.

Die Tests zu den Bildungsstandards wurden mehrfach im Unterricht erprobt. Die übersichtliche Gestaltung und der logische Aufbau der Lernzielkontrollen ermöglichen ein selbstständiges Arbeiten der Schüler.

Viel Freude und Erfolg beim Durcharbeiten der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und die Autoren

Dipl. Päd. Reinhold Zinterhof & Tim Schrödel

VORSCHAU

Zum Autor R. Zinterhof:

- Dipl. Päd., geboren 1953, verheiratet, ein Sohn, der an der Universität Wien Germanistik studiert;
- Germanistik studiert;
- Lehramt für Deutsch und Geographie 1975;
- Ausbildungslehrer für Studenten der Pädagogischen Akademie;
- Kursleiter für Deutsch an der Volkshochschule;
- 30 Jahre Berufserfahrung mit 12-Jährigen Schülern an einer Hauptschule mit Leistungsgruppen

Ebenfalls erhältlich:

40 Kopiervorlagen
Best.-Nr. 10 961

Be

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen

zur Vollversion

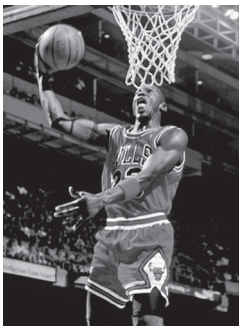
Aufgabe 1: *Lies den Text „Basketball – die Jagd nach dem Korb“ aufmerksam durch!*

Basketball – die Jagd nach dem Korb

In Kanada wurde dieser Sport erfunden, in Amerika ist er populär geworden und jetzt ist Basketball auch bei uns richtig beliebt. Fast jede(r) Jugendliche hat schon einmal mit dem orangen Ball gespielt.

In der Schule ist Basketball neben Fußball die beliebteste Sportart. Man braucht dafür wenig. Gerade deshalb spielen es viele Kinder so gerne. Der orangefarbene Ball, zwei Körbe und zwei Mannschaften und es kann schon losgehen. In beiden Teams stehen jeweils fünf Spieler auf dem Feld und versuchen, den Ball in den Korb des anderen Teams zu werfen. Üblicherweise hängen die Körbe in einer Höhe von 3,05 Metern. Bei einem Durchmesser von 45 Zentimetern ist es anfangs nicht leicht, den Ball im Korb zu versenken. Nur die wenigsten wissen, dass dieser Sport nicht in den USA seinen Ursprung hat. Ein Kanadier namens James Naismith hat ihn 1891 „erfunden“. Doch von Amerika aus startete diese Sportart ihren Siegeszug durch die Welt. Fast jeder kennt Michael „Air“ Jordan, die Basketball-Legende aus der NBA. Die National Basketball Association ist die amerikanische Profi-Basketballliga und auch die beste Liga der Welt. Sein Trikot mit der Nummer 23 wird, aus Respekt vor seinen Leistungen, nicht mehr an einen anderen Spieler der Chicago Bulls vergeben.

Michael „Air“ Jordan



Amerikanischer Basketballer. Mit den Chicago Bulls holte er sechsmal (1991-1993 und 1996-1998) den Titel in der NBA und hält auch heute noch viele Rekorde. Außerdem wurde er in vielen Saisons zum wertvollsten Spieler der Liga gewählt. Den Spitznamen „Air“ hat er erhalten, weil zum Korb flog wie kaum ein anderer.

Autor: Christoph Damm
aus: Jungösterreich / Heft 8 (April 2008)

Spielerisch werfen lernen

Zum Trainieren braucht ihr zunächst keine Teams. Mit einigen einfachen Spielen könnt ihr die Treffsicherheit verbessern. Beispiele gefällig? Versucht von drei vorgegebenen Punkten am Spielfeld aus mehr Körbe zu erzielen als eure Mitspieler. Oder macht euch eine Reihenfolge aus, in der ihr werft. Der erste Spieler beginnt und darf sich einen Punkt am Feld aussuchen, von dem er werfen will. Trifft er, muss auch der nächste Spieler vom selben Punkt aus werfen. Kann er ebenfalls einen Korb erzielen, muss der Nächste auch von dort aus versuchen, den Korb zu treffen. Schafft er das nicht, bekommt er jedes Mal einen Buchstaben des Wortes „Pferd“ dazu. Wenn einer nicht trifft, darf der folgende Spieler sich einen neuen Punkt aussuchen. Verlierer ist, wer als Erster alle Buchstaben das Wortes „Pferd“ gesammelt hat. Natürlich könnt ihr auch andere Wörter verwenden. Später könnt ihr dann auch Spiele machen und mit Teams zu zwei oder drei Spielern auf einen Korb angreifen. Vergiss nicht – auch Michael Jordan ist nicht als Profi vom Himmel gefallen. Erst die Übu

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion

Aufgabe 2: *Beantworte die folgenden Fragen und trage die Lösungen in das Kreuzworträtsel ein! Die Buchstaben in dem grau unterlegten Streifen ergeben ein Lösungswort!*

a) Wie heißt die Abkürzung der amerikanischen Profi-Basketballliga?

b) Wo wurde Basketball erfunden?

c) In welchem Land wurde dieses Spiel populär?

d) Wohin werfen die Spieler den Ball?

e) Wie heißt der erfolgreichste Basketballspieler der Welt mit dem Vornamen?

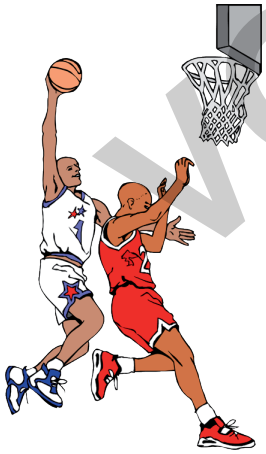
f) Was wird aus Respekt vor seinen Leistungen nicht mehr an andere Spieler vergeben?

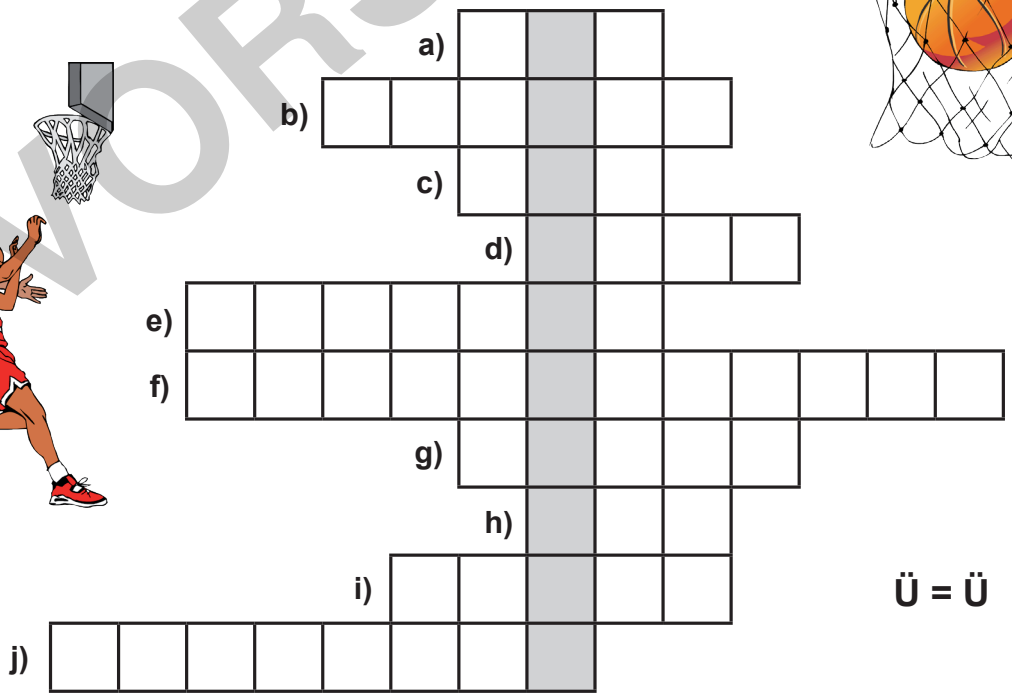
g) Was macht den Meister?

h) Wie heißt der Spitzname von Jordan?

i) Wo wird Basketball meist gespielt? Halle oder im Freien?

j) Wie oft holte Jordan mit den Chicago Bulls den Titel?





Ü = Ü

Lösungswort: _____

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion

Japan: die Geschenke bringt der „Hoteiosho“

Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung Japans Schintoisten und Buddhisten sind, erfreut sich der Brauch, sich zu Weihnachten zu beschenken, immer größerer Beliebtheit. Die Häuser werden mit Mistelzweigen dekoriert, manchmal erklingen Weihnachtslieder und auch der Christbaum ist in vielen japanischen Wohnungen keine Besonderheit mehr. Die Geschenke bringt der „Hoteiosho“. Er ist Nikolaus und Krampus in einer Person; auch er wird als alter Mann mit einem großen Geschenkesack dargestellt. Die Legende sagt, dass er außerdem Augen am Hinterkopf hat, damit kann er das Verhalten der Kinder besonders gut beobachten. Für japanische Kinder ist es daher angezeigt, möglichst brav zu sein, denn der „Hoteiosho“ sieht alles.

Australien: Santa Claus braust auf Wasserskiern zur Strandparty

Im entfernten Australien herrscht gerade Hochsommer! Da es an echten Tannenbäumen mangelt, wird hier ein Plastikbaum aufgestellt - und das meist schon ab dem 15. Dezember. Wegen der großen Hitze wird das Weihnachtsfest außer Haus verlegt, z.B. an den Strand. Dort sitzt man die Nacht zusammen, entfacht ein Lagerfeuer und singt Weihnachtslieder. Eine traditionelle Speise am Heiligen Abend ist der Plumpudding, immer mit dabei ist Santa Claus. In der Badehose und auf Wasserskiern braust er am nächsten Morgen von einer Strandparty zur anderen und bringt den ausgelassenen Kindern ihre Geschenke. An diesem Tag treffen sich auch alle Verwandten zum traditionellen Truthahnpicknick. Die australische Weihnachtsinsel – Christmas Island – hat Ihren Namen von James Cook erhalten. Nach Entdeckung der Insel feierte er hier 1777 Weihnachten unter Palmen.

Ägypten: Heiligabend erst am 1. Januar

Aufgrund der unterschiedlichen Zeitrechnung - die koptischen Christen in Ägypten feiern nicht nach dem gregorianischen, sondern julianischen Kalender - wird das Weihnachtsfest erst am 7. Januar gefeiert. Ägyptische Christen fasten 43 Tage vor Heiligabend, d.h., sie ernähren sich rein vegetarisch. Erst nach Mitternacht beginnen sie wieder Fleisch zu essen. Tradition ist auch, dass die Kinder zu Weihnachten neue Kleider bekommen.

Ecuador: auf den Lamas zur Krippe

Zur Weihnachtszeit verlassen die Indios die Hochebenen Ecuadors und pilgern zu den meist tiefer liegenden Anwesen ihrer Arbeitgeber. Ihre bunt geschmückten Lamas haben sie dabei mit Früchten ihrer Felder und kleinen Geschenken bepackt. Die Gaben werden später vor der Krippe, die im Gutshaus aufgebaut ist, niedergelegt. An der Krippe beten die Indios um den Segen für ihre Familien und die Tiere. Danach wird ein großes Fest mit Musik und Gesang unter freiem Himmel gefeiert.

Brasilien: Nikolaus kommt mit dem Helikopter

Einen besonders spektakulären Auftritt hat der brasilianische Nikolaus: Alljährlich lässt er sich im größten Fußball-Stadion der Welt, dem Maracana-Stadion (mit 205 000 Plätzen) absetzen. Zu seinem Erscheinen wird eine Riesenfete mit Showeinlagen gefeiert. Weit verbreitet sind in Brasilien Krippenspiele. Sie werden in Schulen, Kirchen und an öffentlichen Plätzen aufgeführt.

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion

Mexiko: Umzüge und Süßigkeiten

Im Land der Inkas und Azteken vermischten sich die ursprünglichen Traditionen mit den Weihnachtsbräuchen der spanischen Eroberer. Das Fest zur Ankunft des Gottes Huitzilopochtli wird nun zu Ehren von Maria und Josef gefeiert. Dazu gehören die „Posadas“, bunte Umzüge, die die Herbergssuche nachstellen. Sie sind begleitet von Trubel, Feuerwerk und vielen Naschereien. In der Heiligen Nacht versammeln sich die Gläubigen vor der Kirche. Mit Freudenfeuern, Feuerwerk und einem Blumentanz beginnt die Mette. Nach der Messe werden die Kirchenbänke zur Seite gerückt. Vor der Krippe beginnt das eigentliche Geburtstagsfest für das Jesuskind. Höhepunkt ist dabei das Knacken der neun „Pinatas“ - das sind bunte aus Pappmaschee hergestellte Fantasiefiguren, die mit Süßigkeiten gefüllt sind. Jeweils eine „Pinata«, wird an einer Schnur von der Kirchendecke herabgelassen. Mit einem Stock soll diese nun geknackt werden: dies ist nicht so einfach, da jeder nur drei Schläge hat und zudem verbundene Augen. Es dürfen sich zuerst die Kinder, dann die Jugendlichen und zuletzt die Erwachsenen daran beteiligen. Wenn alle „Pinatas“ geknackt sind und ihr süßer Inhalt vernascht wurde, klingt die Geburtstagsfeier für das Jesuskind mit Liedern, Musik und Tanz aus.

Kenia: Ziege geschlachtet

Am Abend des 24. Dezember kommt die Familie zu einem großen Festmahl zusammen. Es ist Aufgabe der Kinder, nach dem Fest alles wieder aufzuräumen. Die Kinder sind auch für den Schmuck im Haus verantwortlich. Am 25. Dezember ist es Brauch, eine Ziege zu schlachten, deren Fleisch unter den Familienmitgliedern aufgeteilt wird. Die Kenianer gehen daraufhin von Haus zu Haus und überbringen den Nachbarn ihre Weihnachtswünsche. Das Weihnachtsfest klingt aus mit Tanzen und Singen bis in den Morgen.

USA: Santa Claus und Xmas

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten wird auch das Weihnachtsfest überschwänglich gefeiert. Der Schmuck und die Beleuchtung der Straßen und Geschäfte sind aufwendig gestaltet und sollen zum „Christmas-Business“ anregen. Auch die Vorgärten der Häuser sind durch elektrische Kerzen und Schmuck hell beleuchtet. An „Christmas Eve“ werden verzierte Strümpfe an den Kamin gehängt. In der Nacht kommt Santa Claus mit seinem Rentierschlitten – voran gespannt Reindeer Rudolph – und wirft die Geschenke durch den Kamin. Das Weihnachtsfestessen besteht aus Truthahn. Der amerikanische Weihnachtsspruch „Happy Xmas“ hat übrigens eine tiefere Bedeutung: Das „X“ ist der Anfangsbuchstabe der griechischen Schreibweise von Christus.

Grönland: Seehundfell-Handschuhe und Spiele

Christbäume müssen nach Grönland importiert werden. Die dort lebenden Eskimos beschenken sich zu Weihnachten mit Miniaturschlitten, Walnüssen oder Seehundfell-Handschuhen. Ob groß, ob klein, jeder bekommt ein Geschenk. Die Kinder gehen von Hütte zu Hütte und singen Weihnachtslieder. Später werden besondere Speisen wie „kiviak“ und „mattak“ angeboten, Spiele veranstaltet und es wird ausgiebig getanzt. Dies ist außerdem die einzige Nacht in Grönland, in der die Frauen von den Männern bedient werden: sie servieren ihnen Kaffee und rühren ihn für sie um.

Text: I.G.
Quelle: J

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion

Aufgabe 2: *Beantworte die folgenden Fragen und trage die Lösungen in das Kreuzworträtsel ein! Die Buchstaben in dem grau unterlegten Streifen ergeben ein Lösungswort!*

a) Wie heißt das Lichterfest der Hindus?

b) Was wird in Grönland zu Weihnachten ausgiebig getan?

c) Wer bringt in Japan den Kindern die Geschenke?

d) Wie heißt der Geburtsort von Jesus?

e) Was machen die Christen in Ägypten 43 Tage vor Heiligabend?

f) Wer transportiert in Ecuador die Geschenke?

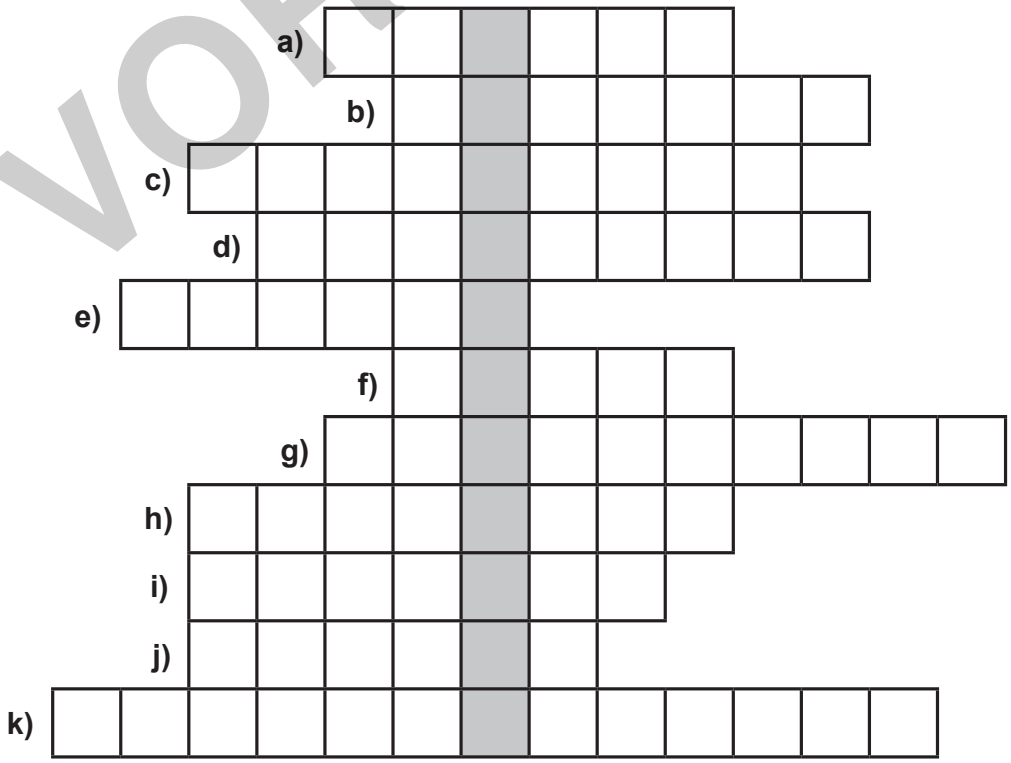
g) Welche Jahreszeit herrscht in Australien zur Weihnachtszeit?

h) Was ist das Weihnachtsfestessen in den USA?

i) Was wird in Mexiko zum Höhepunkt der Feier geknackt?

j) Wer ist in Kenia für den Schmuck im Haus verantwortlich?

k) Welche Spiele sind Brasilien zur Weihnachtszeit weit verbreitet?



VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion

Aufgabe 1: *Lies den Text „Klassenfahrt“ aufmerksam durch!*

Klassenfahrt

Endlich war es so weit, wir starteten unsere Klassenfahrt nach Rom. In die schönste Stadt der Welt – so hatte Frau Hellmann, unsere Klassenlehrerin geschwärmt. Wir mussten mit dem Bus fahren, da fliegen oder mit der Bahn fahren einfach zu teuer war. Es war sechs Uhr früh am Montagmorgen. Ich saß neben Leonie. Wir hatten die Sitzplätze ausgelost. Wir waren genau 22 Schüler in der Klasse, 11 Mädchen und 11 Jungen. Da die Jungen nicht wollten, dass die Mädchen alle zusammenhockten, war die Idee mit der Auslosung entstanden. Ich hätte viel lieber neben Anna gesessen, die mochte ich sehr. Aber – nun ja, was nicht ist, kann ja noch kommen. Wir hatten uns sehr intensiv auf dieses große Erlebnis in Italiens Hauptstadt vorbereitet. Wir hatten gelesen, Videos geschaut, Aufsätze geschrieben und im Internet gesurft. Gegen 17 Uhr waren wir in Riva an der Nordspitze des Gardasees. Hier, in einer Jugendherberge, wollten wir übernachten. Wir bekamen ein leckeres Abendessen und um 22 Uhr war Nachtruhe angesagt. Am nächsten Morgen starteten wir wieder sehr früh und fuhren an vielen bekannten Städten vorbei immer weiter nach Süden in Richtung Rom. Um 18 Uhr erreichten wir dort unser Jugendhotel. Wir packten aus und nach einem kleinen Abendessen machten wir einen ersten kleinen Erkundungsgang durch ‚unseren’ Bezirk. In den nächsten drei Tagen unserer Klassenfahrt ‚machten’ wir, wie Jens, unser Klassenbester sagte, alle Sehenswürdigkeiten Roms. Wir fingen natürlich mit dem Petersdom an. Wir hatten uns vorher gar nicht vorstellen können, dass eine Kirche solche Ausmaße haben könnte, einfach toll. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch in der Sixtinischen Kapelle. Es war schon cool, in den Vorräumen an Dutzenden alter Gobelins vorbeizugehen, um dann die Kapelle zu betreten mit den irren Fresken von Michelangelo. Anschließend hatten wir einen herrlichen Blick von der Engelsburg aus auf den Tiber. Wir lernten das Pantheon kennen, saßen auf der Spanischen Treppe mit vielen anderen Jugendlichen aus allen Ländern. Wir waren ganz stolz, dass wir unsere Englischkenntnisse anwenden und uns mit anderen Schülern unterhalten konnten. Die drei Tage rasten wie im Flug an uns vorbei. Wir haben so viele Eindrücke in uns aufgenommen, dass wir auf der Rückreise immer noch neue Episoden aus unserem Rom-Aufenthalt erzählen konnten. Die Fahrt nach Hause dauerte wieder zwei Tage. Wir lernten nicht nur noch wunderschöne Städte kennen, sondern auch unsere Mitschüler zeigten sich von einer ganz anderen Seite, als wir sie in der Schule kennen gelernt haben. Diese Abschlussfahrt wird uns immer in Erinnerung bleiben.

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen

zur Vollversion

Aufgabe 2: *Kreuze jeweils die richtigen Aussagen an, ohne nochmals im Text nachzulesen!*

a) Unsere Klassenfahrt ging ...

- ☐ ... nach Rom.
- ☐ ... an den Gardasee.
- ☐ ... nach Barcelona.

b) Wir starteten am ...

- ☐ ... Dienstag gegen Mittag.
- ☐ ... Sonntag in der Nacht.
- ☐ ... Montag am Morgen.

c) Die Klassenlehrerin hieß ...

- ☐ ... Frau Fellmann.
- ☐ ... Frau Hallmann.
- ☐ ... Frau Hellmann.

d) In unsere Klasse gingen ...

- ☐ ... 11 Jungen und 11 Mädchen.
- ☐ ... 12 Jungen und 11 Mädchen.
- ☐ ... 12 Jungen und 12 Mädchen.

e) Unsere erste Übernachtung war in Riva ...

- ☐ ... an der Nordspitze des Gardasees.
- ☐ ... am Bodensee.
- ☐ ... in der Toskana.

f) Wir hatten einen herrlichen Blick von der Engelsburg aus auf ...

- ☐ ... die Stadt.
- ☐ ... die umliegenden Berge.
- ☐ ... den Tiber.

g) Die Fahrt nach Hause dauerte ...

- ☐ ... zwei Tage.
- ☐ ... drei Tage.
- ☐ ... vier Tage.

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion

27 Die Lösungen

22 **Aufgabe 2:**

„Na, das fängt ja heute schon wieder gut an!“, dachte sich Uli, als er die Mathematikarbeit in den Händen hielt. Vorbei war es mit seiner inneren Ruhe. Dabei hatte er sich so fest vorgenommen, heute ganz ruhig zu bleiben und sich nicht aufzuregen. Gerade heute wäre das so wichtig gewesen, wusste er doch, dass seine Englischlehrerin ihn heute mündlich abfragen würde. Woher er das wusste? Sie fragte jede Stunde einen anderen Schüler ab und ging dabei nach dem Alphabet vor. Zuerst kam der erste Nachname auf der Klassenliste, dann folgte der Name vom Ende der Klassenliste. Anschließend kam der nächste Name vom Anfang der Liste, dann der nächste Name vom Ende und immer so weiter. Deshalb war sich Uli sicher, dass er heute an der Reihe war. Nur das Dumme war, dass er, sobald er vor der Klasse stand, kaum ein Wort herausbrachte. Er wurde dann mit einem Mal so nervös, dass er sich völlig verhaspelte und nur noch stottern konnte. Alles würde lachen und ihm wäre es sehr peinlich. Und nun hatte er auch noch eine vier in der Mathematikarbeit. Die mündliche Abfrage würde in einer Katastrophe enden!

23 **Aufgabe 2:**

a) ... nach Rom.; **b)** ... ... Montag am Morgen.; **c)** ... Frau Hellmann.; **d)** ... 11 Jungen und 11 Mädchen.; **e)** ... an der Nordspitze des Gardasees.; **f)** ... den Tiber. **g)** ... zwei Tage.

24 **Aufgabe 2:**

a) Koboldmakis leben auf den südostasiatischen Inseln.
b) Ihr einprägsamstes Merkmal sind ihre stark vergrößerten Augen.
c) Koboldmakis sind nachtaktive Tiere.
d) Koboldmakis leben überwiegend in Regen-, Berg- und Mangrovenwäldern; gelegentlich findet man sie auch in Sumpfgebieten und Bambusdickichten.
e) Da Menschen den natürlichen Lebensraum von Koboldmakis roden, entziehen sie ihnen die Lebensgrundlage.
f) Der Schwanz dient als Balanceorgan beim Springen und zum Abstützen an Baumstämmen.
g) Ihre Zähne sind so spitz, dass sie damit Insektenpanzer knacken können und mit ihren Bissen auch ihre Beutetiere töten.

25 **Aufgabe 2:**

Der neue Friseursalon

Gestern war meine Mutter beim neuen Friseur im Ort. Warum? Eigentlich fand ich ihre Frisur noch völlig in Ordnung. Der Schnitt war noch nicht aus der Form geraten und auch die Farbe fand ich noch lange nicht „überfällig“. Aber meine Mutter hat eine große Schwäche. Sie ist neugierig ohne Ende. Sie musste wieder einmal zu den Ersten gehören, die über das Können im neu eröffneten Geschäft Auskunft geben könnten. Also hatte sie gleich am frühen Nachmittag einen Termin vereinbart. Warten bis zum nächsten Tag wollte sie nicht, denn am Abend traf sie sich, wie jeden Mittwoch, mit der örtlichen Turngruppe und dort wollte sie schließlich mit den aktuellsten Neuigkeiten aus dem Ort aufwarten können. So bekam sie auch nur noch einen Termin bei der Auszubildenden, aber das störte Mutter nicht im Geringsten. Wahrscheinlich erhoffte sie sich von der jungen und unerfahrenen Dame den meisten Klatsch und Tratsch. Aber wie das Sprichwort schon sagt: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“ Aus der Turngruppe und dem neuesten Klatsch wurde nichts. Die „Azubine“ hatte die sich in der Flasche vergriffen und Mutters Haare einen heftigen Orangeton verpasst. Voller Entsetzen war sie nach Hause gekommen. Natürlich hatte kein anderer Friseur an diesem Tag noch einen Termin zum Verschönern für sie. Stattdessen kamen am nächsten Morgen zwei Damen aus ihrer Turngruppe „zufällig“ vorbei, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Hatten sie doch am Vorabend bei schweißtreibender Akrobatik von ihrem kleinen Missgeschick gehört.

26 **Aufgabe 1:**

Von oben nach unten:

A = bekümmern, genießen, hassen
B = traurig, Sorgen, weinen, erheitern
C = leicht, Welt

VORSCHAU

Bildungsstandard Lesekompetenz
Was 12-Jährige lesen und verstehen sollten! - Bestell-Nr. P10 962
KOHL VERLAG
kohlverlag.de

netzwerk lernen
zur Vollversion